



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Real-Schematismus

Diözese <Paderborn>

Paderborn, 1913 nachgewiesen

1. Die Begründung des Bistums.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-12862**

# Erster Teil.

## Das alte Hochstift Paderborn bis zu seiner Aufhebung.<sup>1)</sup>

### I. Abschnitt.

#### Die Begründung, Ausdehnung und kirchliche Einteilung des Bistums.

##### 1. Die Begründung des Bistums.

Zur Christianisierung des von ihm in blutigen Kriegszügen unterworfenen Sachsenlandes gründete Karl der Große eine Reihe Bistümer, unter ihnen Paderborn. Schon 777 hielt der große Frankenkönig an den Quellen der Pader einen Reichstag ab, den ersten auf sächsischem Gebiete, auf dem auch kirchliche Angelegenheiten geordnet wurden. In Paderborn wurde eine dem Erlöser geweihte Kirche errichtet; sie wurde aber bald wieder von den heidnischen Sachsen zerstört. Nun ließ Kaiser Karl einen umfassenderen und prächtigeren Bau aus Stein errichten, in dessen Krypta Papst Leo III., als er 799 in Paderborn weilte, einen Altar zu Ehren des hl. Stephanus konsekrierte. Diese Kirche wurde die erste Domkirche des neuen Bistums Paderborn.<sup>2)</sup>

Das sächsische Gebiet wurde von Karl dem Großen an fränkische Kirchen und Klöster zur Missionierung überwiesen; vielleicht erhielt schon 772 der heilige Sturmli († 17. Dezember 779) die Aufgabe, einen Teil des späteren Paderborner Sprengels dem Christentum zu gewinnen. 780 erfolgte eine neue Verteilung der sächsischen Lande an die bereits bestehenden fränkischen kirchlichen Institute. Der Paderborner Geschichtschreiber Gobelin Person mag recht haben, wenn er meint, daß in diesem Jahre das Paderborner Gebiet der Obforge der Bischöfe von Würzburg anvertraut wurde. Die drei Würzburger Bischöfe Megingaud, Bernwelf und Luterich hätten dann ihre Hirtenforgen unserer Heimat zugewandt, bis eine feste Umgrenzung des Bistums Paderborn erfolgte, und der Bischofsitz in der Person des heiligen Hathumar,

<sup>1)</sup> Als hauptsächlichste Quellen- und Literaturwerke zur Übersicht über die Geschichte und Verfassung der Diözese Paderborn seien genannt: H. Erhard, Regesta historiae Westfaliae, accedit Codex diplomaticus (= Westfälisches Urkundenbuch I. II.) Münster 1847, 1851. W. Diekamp, Supplement zum Westf. U.-B. Münster 1885. Wilmans-Finke-Hoogeweg-Ilgens-Krumpholtz-Philippi, Westf. Urkundenbuch III.—VIII. Besonders: R. Wilmans-H. Finke, Westf. U.-B. IV. Die Urkunden des Bistums Paderborn. Münster 1877—1894. Wilmans-Philippi, Die Kaiserurkunden der Provinz Westfalen. I. II. Münster 1867. 1881. Annales Laurehamenses. M. G. SS. I, 19 sqq. Annales Petaviani. M. G. SS. I, 3 sqq. Translatio sancti Viti. Ed. J. Stentrup in Abhandlungen über Corveyer Geschichtschreibung. Herausg. von J. Philippi. Münster 1906,



eines edeln, in Würzburg gebildeten Sachsen, einen eigenen Bischof erhielt (806 oder 807). Die Verbindung mit Würzburg hielt die Diözese Paderborn dankbar in Ehren, indem sie den heiligen Kilian, den Apostel der Franken, zum Mitpatron des Bistums erhob; das Fest des Heiligen und seiner Benossen wird am 8. Juli als duplex maius begangen.<sup>1)</sup>

## 2. Die Ausdehnung des Bistums.

Das Diözesangebiet<sup>2)</sup> umfaßte neun Gaue: den Padergau, Almegau, Ittergau, Teile des hessischen Sachseingaus, den Nethegau, Augau, Wetigau, den Detmolder- und den Wessi-Gau. Umgeschlossen wurde es von den Diözesen Hildesheim, Mainz, Köln, Münster, Osnabrück und Minden. Natürliche Grenzen treten wenig bestimmt hervor. So sprang der Augau nach Osten über die Weser vor gegenüber dem Bistum Hildesheim (nordöstlich) und dem Erzbistum Mainz (östlich); rechts der Weser lagen einige Pfarreien wie Bevern, Heinsen, Holzminden usw. bis Nienover südöstlich. Die Grenze im Südosten und Süden folgte dann der Diemel von ihrer Mündung unweit Helmarshausen bis zur Einmündung der Twiste; die Gebiete rechts der Diemel und Twiste gehörten zu Mainz. Die alte Grenze zwischen Engern und Westfalen bildete auch noch zwischen den Bistümern Paderborn und Köln die Scheide im Westen;

S. 75 sqq. Translatio sancti Liborii. M. G. SS. IV, 149 sqq. Vita Meinweri. M. G. SS. XI, 104 sqq. Annales Patherbrunnenses. Ed. Scheffer-Boichorst. Innsbruck 1870. Cosmidromius Gobelini Person. Ed. Max Jansen. Münster 1900. Nic. Schaten, Annales Paderbornenses. I—III. Verschied. Ausg. Danach P. F. Weddigen, Paderbornische Geschichte. Lemgo 1801/04. G. J. Bessen, Geschichte des Bistums Paderborn. Paderborn 1821. Weitere Literatur zusammengestellt von W. Richter in den Bau- und Kunstdenkmalern des Kreises Paderborn. Münster 1899, S. 5 und W. Richter, Geschichte der Stadt Paderborn. I. Paderborn 1899, S. XI ff.

<sup>1)</sup> Die Frage der Gründung des Bistums ist bis heute viel umstritten und noch ungeklärt. In die Einzelheiten der Erörterungen sei nicht eingetreten. Die hier genannten Daten stehen nicht unbedingt fest. A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands II<sup>3</sup> und <sup>4</sup>, 385 f. und neuerdings Franz Tenckhoff, Die westfälischen Bischofswahlen bis zum Wormser Konkordat, Paderborn 1912, S. 5, weisen die ersten Missionsordnungen ins Jahr 777. „Es wurde eine Teilung der weiten Landstriche vorgenommen; doch dachte man noch nicht an eine genaue Abgrenzung der Missionsgebiete. Die Gründung der Bistümer wurde vielmehr erst allmählich und nicht mit einem Schlage durchgeführt.“ — Aus der weiteren Literatur mögen genannt sein: Rosenkranz, Die Verfassung des ehemaligen Hochstifts Paderborn in älterer und späterer Zeit. Westf. Ztschr. 12, 1 ff. Kayser, Der hl. Sturmi, Der erste Glaubensbote des Paderborner Landes. Ebenda. 25, 89 ff. Kuhlmann, Der hl. Sturmi, Gründer Fuldas und Apostel Westfalens. Paderborn 1890. Giefers, Die Anfänge des Bistums Paderborn. Paderborn 1860. Erhard in regesta h. Westf. I. N. 212, S. 76. G. Hüffer, Corveyer Studien. Münster 1898. Richter, Paderborn I. Hübinger, Die Verfassung der Stadt Paderborn im Mittelalter. Münster 1899. Tenckhoff, Die Paderborner Bischöfe von Hathumar bis Rethar. Paderborn 1900. Wurm, Art. Paderborn. Kirchenlex. IX, 1233 ff. Schulz, Beiträge zur Geschichte der Landeshoheit im Bistum Paderborn. (Tübinger Diss.) 1903.

<sup>2)</sup> Vergl. besonders Rosenkranz, Die Verfassung des Hochstifts Paderborn. Westf. Ztschr. XII, 9 ff.; und die beigelegte Karte des Bistums. — H. Schulte, Der Almegau. Ztschr. XXIII, 192 ff. und die beigelegte Karte. Wigand, Der Corveysche Güterbesitz. Lemgo 1831. Und die beigelegte Karte vom Gau Auga und den Grenzen des Fürstentums Corvey. Preuß, Die Gaue des Lippischen Landes. Ztschr. 32 II, 8 ff. Böttger, Diözesan- und Gau-Grenzen Norddeutschlands. III. Halle 1875, S. 92 ff. Die von Böttger gesammelten Belegstellen für seine Ausführungen befinden sich jetzt als Ms. P<sup>a</sup>. 26 auf der Bibliothek des Gymnasium Theodorianum zu Paderborn. — In fleißiger Arbeit hat die Grenzen und die Einteilung der Diözese Paderborn zu bestimmen gesucht: Holscher, Die ältere Diözese Paderborn nach ihren Grenzen, Archidiaconaten, Gauen und alten Gerichten. Westf. Ztschr. Bd. 37—44; auch separat. Münster 1886. Einige Notizen auch bei Freisen, Staat und katholische Kirche in den deutschen Bundesstaaten. Stuttgart 1906. I, 4 ff.